

## Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

### Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

**Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!**

**Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.**

## Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Gelbe Schafsnase an:

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.  
Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg/Rheinland  
Tel.: 02402-126170  
E-Mail: [info@bs-aachen.de](mailto:info@bs-aachen.de)  
Internet: [www.bs-aachen.de](http://www.bs-aachen.de)

### Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Gelbe Schafsnase?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

## Regionale Obstsorten im Rheinland



## Gelbe Schafsnase

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,  
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •  
[www.biostationen-rheinland.lvr.de](http://www.biostationen-rheinland.lvr.de) • [umwelt@lvr.de](mailto:umwelt@lvr.de)

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



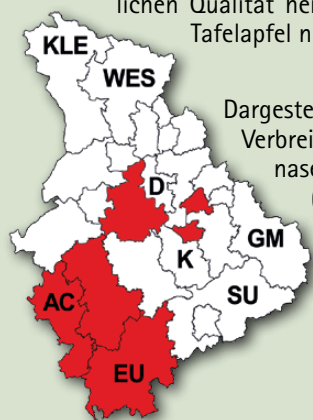
Qualität für Menschen

## Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Gelbe Schafsnase wurde bereits vor über 200 Jahren durch den Pomologen Sickler beschrieben. Genauere Details zur Entstehung und Herkunft dieser Sorte sind nicht bekannt. Möglicherweise stammt sie aus dem Rheinland, zumindest liegt ihr aktuell bekannter Verbreitungsschwerpunkt dort. Neben den zerstreuten Vorkommen im Rheinland mit einem Schwerpunkt im Bereich der Eifel sind aktuell lediglich einzelne Vorkommen in Westfalen und in der Pfalz bekannt.

Möglich ist, dass die hier beschriebene Sorte im Rheinland schon in früherer Zeit fälschlich unter dem Namen „Holländischer Küchenapfel“ verbreitet worden ist. Mehrere Baumbesitzer in der Eifel kannten sie unter diesem Namen. Jedoch deuten nicht nur die markante „Schafsnasen“-Form, die Farbe, sondern auch die Beschreibungen in der alten Literatur auf die Identität der Bäume bzw. Früchte aus dem Rheinland mit der Sorte „Gelbe Schafsnase“ hin.

Die Früchte der Gelben Schafsnase werden in erster Linie als Wirtschaftsapfel verwendet – als Backapfel, zur Herstellung eines hellen und sehr geschmackvollen Apfelkompotts, zur Saftverarbeitung oder auch zum Dörren. Von ihrer geschmacklichen Qualität her sind sie auch noch als Tafelapfel nutzbar.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung der Gelben Schafsnase im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

## Der Baum



**Standort und Anfälligkeit** – Gegenüber Krankheiten ist die Sorte ausgesprochen robust. An ungünstigen Standorten kann etwas Obstbaumkrebs auftreten.

**Wuchs** – Bäume der Gelben Schafsnase sind stark wachsend und bilden große Kronen. Sie können, dank ihrer hohen Vitalität, sehr alt werden.

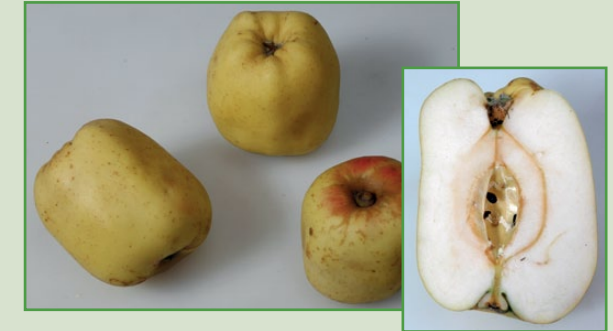
**Blüte** – Früh, jedoch robust gegenüber Witterungseinflüssen. Nicht geeignet als Befruchter für andere Apfelsorten.

**Ertrag und Reife** – Die Sorte trägt relativ reich und regelmäßig. Pflückreif Anfang bis Mitte Oktober, genussreif bleiben die Früchte bis max. Februar.

Langlebige, robuste Sorte der Streuobstwiesen mit großen, markanten Früchten. Vielseitig verwertbar, auch als Tafelapfel. Unbedingt empfehlenswert für alle, die einen „nicht genormten“ Apfel wollen.



## Die Früchte



**Gesamteindruck** – Frucht groß, hochgebaut kegelförmig, glockenförmig (typische „Schafsnasen“-Form). Querschnitt kantig, kelchseitig deutlich gerippt. Form variabel.

**Färbung** – Grundfarbe bei Pflückreife grünlich gelb, bei Genussreife kräftig gelb. Selten etwas rötliche Deckfarbe.

**Schale und Druckfestigkeit** – Frucht fest, auch Früchte mit Druckstellen faulen kaum. Schale glatt, trocken, etwas hart.

**Kelch- und Stielbereich** – Kelchgrube mittelweit, mitteltief, großer Kelch, randlich kräftige Rippen. Stielgrube mittelweit, mitteltief, seitlich mit kräftigem Rostflecks. Stiel kurz, dick, zum Teil fleischig, knopfartig, nicht aus der Stielgrube herausragend.

**Fruchtfleisch und Geschmack** – Fruchtfleisch ziemlich weiß, fest, mittlerer Saftgehalt, gering verbräunend. Kein ausgeprägtes Aroma, jedoch angenehm süßsauerlich, eigentümlich gewürzt, durchaus noch tafelfähig.

**Verwechsler** – Weißer Winterglockenapfel, Tulpenapfel.